

Vogtländischer Anzeiger.

Sechszigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction: Dr. G. Jahn.

Druck und Verlag von Moriz Wieprecht in Plauen.

Abonnementpreis für dieses Blatt, auch bei Beziehung durch die Post, 1 Thlr. 6 Ngr. — Die Insertionsgebühren werden mit 1 Ngr. für die gespaltene Corpuszeile berechnet, größere Schrift nach Verhältniß des Raumes. —

Abend.

N^o 135.

17. November 1849.

Kapital und Arbeit,

betrachtet vom Standpunkte der Entwicklung nationalen Wohlstandes.

(Beischluß.)

Das Kapital war den Umstürzern ein Dorn im Auge; wir haben gesehen wie sich dasselbe durch geistige Arbeit und Arbeit entwickeln läßt und man wollte seiner eine Schranke setzen; dem Kapitale eine Schranke zu setzen, heißt eben so viel, wie auch die Zeit gelehrt hat, der Arbeit gebieten, daß sie still stehe. Nehmen wir an, es treten wieder Umstände ein, welche mächtig sind, die Freiheit der Industrie und die Sicherheit des Eigentums zu vernichten, so werden wir wieder insgesammt zuverlässiger arbeiten, und eben dann wenn die Ruhe vorhanden, wenn geschloßene Gewalt an die Stelle der Gerechtigkeit und Sicherheit getreten wäre, besänden wir uns im Zustande des ägyptischen Volkes zu Zeiten, wo der Nil nicht austrat; wir würden das äußerste Elend erdulden dieses hätten wir, wenn auch Ruhe zurückkehrte, wegen mangelnder Sicherheit eine lange Zeit zu erwarten; über diesen Gang sind wir bereits belehrt! — Wir wissen eine Macht der Arbeit und die natürlichste Folge der Arbeit ist Kapital; daher ist die andere noch größere Macht die des Kapitals. Wäre die Macht der Arbeit nicht vorhanden, so wäre auch die des Kapitals nicht vorhanden und beide sind unzertrennlich und machen so, gleichsam auf einem Wege sitzend, die Reise durch das Leben. Das Kapital und die Arbeit sind vermögend, einen dritten Hebel des Wohlstandes und der Bequemlichkeit hervorzurufen, welcher ohne nicht sein könnte, und es ist dieß der Kredit, und alle drei vereinigt sind vermögend, die Produktion auf die höchste Stufe zu bringen. Je größer eine Bevölkerung wird, desto mehr muß die Produktion werden und ehe die Civilisation zum Gipfel der Kunst ankam, war die Verwendung von Arbeit und Kapital eine höchst unvollkommene.

Den Staatsmännern genügte nur die Consumtion; sie ließen es unter ihrer Würde, die Leitung der Produktion nur zu beobachten, vielweniger solche und besonders bei dem Landbau in ihre Hände zu nehmen. Ackerbau und Manufacturen werden so wesentlich in ihren Interessen verbunden, da ein unbeschränkter Handel für beide Bestrebungen der höchsten Thätigkeit bleibende Interessen hat. Kapital und Arbeit sind für Ackerbau und Industrie gleichartige Hebel, welche Hebel zu erhöhter Produktion. Während dieser Grund-

satz überhaupt wenig oder doch unvollkommen verstanden wird, entsteht viel unnützer Kapitalaufwand und falsche Verwendung der Arbeit, sowie Haß und Groll zwischen den verschiedenen Klassen der Gesellschaft; das einzige Heilmittel dieses Grolls sind ausgedehnte Kenntnisse. Die zu erstrebende Wohlfeilheit der Produktion ist hierzu der Hauptgrund und diese auf die höchste Stufe der Vollkommenheit zu führen, daher schuf die Kunst Maschinen aller Art für industrielle Zwecke.

Im Jahre 1830 zerstörte eine Gesellschaft irre geleiteter Arbeiter in England in einer Gegend alle landwirthschaftlichen Maschinen der Pachtböfe, welche dort sehr vielfältig sind, und selbst die Säemaschinen; die Folgen davon waren, daß im nächsten Jahre ein Viertel Früchte weniger erzeugt wurden, da es an ausgedehnten Arbeitskräften fehlte, mithin wurde die Produktion vertheuert. Derartiger Haß hat leider auch in unserm Sachsenlande die schrecklichsten Folgen gehabt und die Rache gebar die schändlichsten Thaten, da das Vorurtheil zu dem Glauben veranlaßte, daß das Interesse des Einen dem des Andern entgegenstehe. — Somit konnte es im Allgemeinen nicht fehlen, daß der herrschende Glaube, daß die Kräfte und Einrichtungen, welche das Kapital zur Förderung der Produktion geweckt hat, dem ganzen Triebwerke Schaden zufügte, indem doch die erhöhten Kräfte nur durch Anwendung des Kapitals, durch Kunst und Geschicklichkeit der Vertheilung der Arbeit, hervorgerufen werden, um wohlfeile, jeden Einzelnen möglichst zugehende Produkte zu schaffen und es sind das die ersten Kennzeichen nationalen Wohlstandes, wenn nächst der Bildung Anstand und daher Reinlichkeit, der nach der Frömmigkeit schönsten Tugend, als Grundlage der Gesittung, durch Beschaffung wohlfeiler Kleidung bei den Armen eine Selbstachtung hervorrufen, welche unter Schmutz und Lumpen nicht gefunden werden kann. Dieses Alles macht die Beschaffung wohlfeiler Kleidungsstücke und sonstiger Bedürfnisse möglich und leider steht der industrielle Verkehr der Landwirthschaft noch weit von dem Zusammenwirken der beiden Hauptfactoren des Betriebs derselben, von „Kapital und Arbeit“ entfernt, und daher erleidet das erste Bedürfnis, die „Nahrung“ des Menschen, manchen Einfluß und die Bevölkerung des einen oder des andern Staates erliegt nur zu oft dem regellosen Betriebe der Landwirthschaft, die, wie schon gesagt, ebenfalls dem frühern Staatsmanne als ein viel zu unwürdiges Geschäft gegolten hat, um diesem Gewerbe den Schutz durch Fortbildung angedeihen zu lassen.

Wir berühren bei dieser Betrachtung die so fühlbar ge-

wordenen Folgen unserer Hungerjahre von 1846 — 47 indirekt, sie sind aber sicher in dem Nachhale gegenwärtiger Zeit vorhanden, in welcher es leicht möglich war, die von Sorgen ermattete niedere Klasse der Bevölkerung für fanatische Zwecke zu benützen, um solche, da letztere die Ausschweifung einer krankhaften Zeitperiode gewesen, für egoistische Zwecke verwenden zu können, indem man von Freiheit schwachend, solche Bestrebungen unter dem zerfetzten Mantel des Volkswillens zur Stufe des Altars der Volkssouveränität zu tragen pflegte, um endlich dem Ausspruche des gesunden Verstandes gemäß, nach beendigtem Kampfe gewärtig zu sein, „daß eine mangelhafte Erkenntniß sie zu allen diesen Schritten verleitet habe.“ — Man vergiebt ihnen aber um so sicherer, als man überzeugt sein kann, daß der Mensch in den wenigsten solchen Fällen einer Selbsterkenntniß fähig ist, und es geht Manchen mit der Volksbeglückung heut zu Tage wie weiland im vierzehnten Jahrhundert der Arzt des Sohnes Eduard II. von England bei Behandlung der Blattern verfuhr: er wickelte den Kranken in scharlachrothe Tücher und hing Vorhänge von rother Farbe vor sein Bett. Auch schickte er denselben Kranken bei späterer Entwicklung von Epilepsie in die Kirche, um dort eine Messe zu hören. Eben wie dort die Medicin in der Kindheit lag, scheint auch jetzt die Volksbeglückungskunst noch in der Kindheit zu liegen, da man den Wald, in Folge übergroßer Volksbildung, vor Bäumen nicht sieht. — Wir wollen uns nun wieder zu unserm Reiter wenden. Kapital und Arbeit gleichsam auf einem Pferde sitzend treten die Reise durch die Welt an, sind verbunden, unter allen Verhältnissen gleiche Uebelstände zu ertragen und nehmen so den innigsten Theil an den beiderseits bestimmten Geschick; aber, da das Kapital oft ganz zu vernichten bedroht wird, so müssen wir demselben den Vordersitz lassen, da es die schwierigste Stellung bei der Reise hat. Das baare Kapital ist es, welches zunächst den Schritt zu wagen hat, den industriellen Geschäftsgang hervorzurufen, ohne daß der Inhaber gesichert ist, ob seine Schritte vermögend sind, Früchte zu tragen und mit demselben wirken geistige Fähigkeiten, die den Arbeiter wiederum zu Kapital verhelfen, und es wäre daher eine Beschränkung der Wirkung des Kapitals und der geistigen Thätigkeit, wenn solches irgend in Gütergemeinschaft arbeiten sollte, und daher ist dieselbe als ein Unrecht gegen die menschliche Natur anzusehen. Wo kein Reiz für die Industrie und überhaupt solche beschränkt ist, stehen die Sachen am schlimmsten und dann nur haben wir einen gesunden Zustand der Dinge, wenn der Zugang zu persönlichem Vortheile jedem Talente offen steht. Es muß aber auch das Kapital mit gehöriger Freiheit und Sicherheit wirken können und theils für die Sicherheit und, um jeden Geschäftsgang zu erleichtern, und andererseits das Tauschgeschäft für alle Tauschende bequem zu machen, giebt es den „Kredit.“ Die Wirkung des Credits erstreckt sich von der ersten bis zur letzten Stufe über alle Handelsgeschäfte. Kredit geben und solchen nehmen, das ist das große Wagstück des Kapitalisten, welcher, wie wir oben zeigten, durch die Arbeit und die Arbeit durch ihn lebt. Eben darum, weil Verluste aller Art den Geschäftsgang berühren können, ist im ungünstigen Falle das Kapital vielseitig bedroht, und wäre das Letztere aus einem Lande gewiesen, so würden schon die Arbeiter sich deshalb ohne Arbeit, mithin ohne das nöthige Kapital befinden, da sie ihre Geschicklichkeit,

das heißt ihr angeborenes Kapital, nicht anlegen können sich anständige Kleider, bequeme Wohnungen und Nahrung verschaffen zu können.

Diese Güter, man kann es ohne Zögern sagen, haben alle von der Sicherheit des Eigenthums ab; derjenige, welcher diese öffentliche Sicherheit durch Gewalt oder Betrug zu stören suchte, ist wahrer Vernichter der Bequemlichkeiten der arbeitenden Klassen, deren Rechte er zu vertreten giebt, der größte Feind des Vaterlandes! —

Doch man muß auch den Bessern der sogenannten Sturm- und Drang-Partei Gerechtigkeit widerfahren lassen; schüttelt doch Landmann am Adreasabend seine Frucht bäume, im Glaube bestärkt, daß der Erfolg davon einen Reichthum von Früchten bringe, und wer wollte bezweifeln, daß auch die Neuzeit, wenn an allen Verhältnissen rüttelte, nicht so manche Früchte der Vorsehung gebracht habe und noch bringen könne! —

Zeitungen.

Baiern. Die Kammer der Abgeordneten von Baiern hat sich am 7. Novbr. mit 73 gegen 56 Stimmen für die Politik des Hr. v. d. Pfordten in der deutschen Angelegenheit entschieden. In Erwägung, sagt der Beschluß, daß Grundgedanke und das Ziel der deutschen Bewegung im Jahre 1848, so wie die Aufgabe der deutschen Nationalversammlung die politische und materielle Einigung aller deutschen Stämme war, daß diese Absicht aber durch den von Preußen ausgegangenen Verfassungsentwurf nicht erreicht wird, indem er Deutschland durch den Ausschluß Oesterreichs zerreiße, daß die vorgelegten Actenstücke aber darthun, daß das Ministerium in richtiger Auffassung der Stellung Baierns einerseits Oesterreich zu einer Aenderung seiner bisherigen wartenden und ablehnenden Politik und zu einem engeren staatlichen Verbande mit dem übrigen Deutschland unter der öffentlichen Meinung und den Bedürfnissen des Landes entsprechenden Formen und Bürgschaften zu vermögen, andererseits Preußen gegenüber die Beseitigung der Hindernisse, welche jenem Anschlusse im Wege stehen, zu erwirken vermöge, läßt die Kammer dem Ministerium freie Hand in der Unterhandlung. — Ebenso hat sich die Kammer der Abgeordneten dem ministeriellen Maßregel angeschlossen, wonach die deutsche Nationalversammlung bis zum 1. Mai 1850 von Oesterreich und Preußen ausschließlich geübt wird. —

Die ultramontane Partei hat bekanntlich schon seit Jahren in ihren historisch politischen Blättern die Auflösung des Protestantismus und den Untergang des preussischen Staates ankündigen lassen. Noch in einer der letzten Sitzungen des bairischen Abgeordnetenhauses wollte Dr. Sepp den Anschluß Baierns an Preußen einfach deshalb nicht, weil das im Untergang begriffene Preußen dem neuen deutschen Reiche keinen wahren Schutz mehr gewähren könne. Es ist eine Thatsache, daß unter der katholischen Bevölkerung vorzugsweise die Provinzen Preußen gewählt wird, und daß man gern die Provinzen Posen, Westphalen, Rheinland zu ernstlichen Conflicten mit der Regierung aufstacheln möchte. Der ultramontane Volksführer schreibt wörtlich über die Kirchenfrage in Preußen: „Die selbstständige Ernennung der Religionslehrer steht durchaus den Bischöfen zu. Die weisen Herren am Staatsruder haben aber anderer Ansicht und fürchten wahrscheinlich, die ka-

Kirche möchte am Ende gar zu selbstständig werden. Sollten sich aber besinnen, daß das katholische Volk zu Bischöfen hält, damit ist kein Spaß zu machen." — von Vereinen in Würzburg nachgesuchte Erlaubniß zur Veranstaltung und Abhaltung einer Blumfeier ist von der Regierung nicht erteilt worden.

Württemberg. Das bischöfliche Ordinariat in Rottenburg hat durch einen Befehl vom 11. Mai 1849 allen katholischen Pfarrämtern seines Sprengels verboten, eine geachtete Ehe fernerhin einzusegnen, wenn nicht zuvor die römische Erziehung sämtlicher zu erwartender Kinder von dem Paare zugesagt wird. Die römische Clerisey fängt also auch hier das Haupt wieder mächtig zu erheben.

Preußen. Bekanntlich wird wiederum viel davon gesprochen, Desterreich sei auf einen früheren Plan zurückgegangen, nach welchem ganz Deutschland in sechs Kreise getheilt werden soll. Ein ähnlicher Plan ging bekanntlich im Jahr 1815 zur Erinnerung des Reichsverweisers von Preußen vor, scheiterte aber damals an dem Widerstande einiger Staaten, namentlich thüringischer Staaten. Jetzt nimmt ihn Desterreich wieder auf und es sollen darnach folgende sechs Kreise gebildet werden: 1) Desterreich; 2) Preußen (mit dem Einschluß der beiden Mecklenburg und Anhalts); 3) Sachsen (mit Thüringen und Hessen-Kassel); 4) Schwaben (mit Württemberg, Baden, Nassau, Frankfurt, Großherzogthum Hessen); 5) Hannover (mit Oldenburg und den Hansestädten); 6) Baiern. Dies ist der Gedanke, welcher Desterreich in den Unterhandlungen mit den vier Königreichen leitet. Jeder Kreis soll eine Landesvertretung haben, welche über die Angelegenheiten desselben berathet. Die Kreisvorsteher sollen ferner Ausschüsse und diese zusammen bildeten ein Reichsrath, das sich mit den allgemeinen, namentlich materiellen Interessen Deutschlands zu beschäftigen hätte. Ob dieser Plan, der viel für sich hat und namentlich in Baiern einen lebhaften Beifall findet, Lebensfähigkeit besitzt, dürfte freilich nach der jetzigen Sachlage sehr zu bezweifeln sein.

Sigmaringen. Aus zuverlässiger Quelle kommt die Nachricht, daß die Verträge über Abtretung der Fürstentümer Hohenzollern an Preußen abgeschlossen und ratificirt sind und nur noch der Zustimmung der preussischen Kammern bedürfen, welche voraussichtlich erfolgen wird. Es scheint,

daß die Festsetzung Preußens in Süddeutschland einen Notenwechsel zwischen den größeren Cabineten veranlaßt habe.

Frankfurt. Es soll nun auch von Seiten der sächs. Regierung deren Zustimmung zu dem Wiener Vertrage vom 30. Septbr. in Betreff der interimistischen Bundescommission dem Reichsministerium angezeigt worden sein. Dem Vernehmen nach werden Hannover und Sachsen von der in dem Wiener Vertrage gegebenen Befugniß, Bevollmächtigte bei der neuen deutschen Centralbehörde ernennen, Gebrauch machen, und sich nicht der Vermittelung der preussischen Mitglieder der Bundescommission oder des preussischen Bevollmächtigten, welcher etwa bei dieser Behörde beglaubigt würde, bedienen. Dasselbe Verfahren werden auch noch andere der dem Berliner Sonderbündnisse vom 26. Mai beigetretenen Staaten einhalten.

Frankreich. Am 11. Novbr. fand die Vertheilung der Preise von der großen Industrieausstellung her statt, und die Rede, welche der Präsident dabei hielt, hatte einen ziemlich politischen Anstrich. Er verwahrte sich nochmals gegen die Verläumdungen, die man über ihn austreue und versicherte, daß er seinem Eide treu bleiben werde. — Die Regierung soll neue sehr befriedigende Nachrichten in Bezug auf die römischen und türkischen Angelegenheiten erhalten haben. Die letzteren wären, heißt es, völlig beigelegt, und man setzt bereits hinzu, die französische Flotte habe Befehl erhalten, nach Toulon zurück zu kehren. Auf der andern Seite heißt es, der Papst werde nun wirklich in der aller kürzesten Zeit nach Rom zurückkehren und ein Theil der französischen Expeditionarmee, wenn nicht die ganze, Italien verlassen.

Türkei. Nach einem Schreiben aus Petersburg vom 27. October soll die russische Besatzung in den Donaufürstenthümern, obwohl dieselbe nach den Verträgen die Zahl 10,000 nicht übersteigen darf, bis auf 40,000 Mann vermehrt werden, oder Bukarest allein ein Einlager von 20,000 Mann Infanterie und 3000 Mann Reitern erhalten. Als Gegenleistung für diese vorübergehenden Maßregeln wird der Türkei gestattet, ihre Besatzungen an der Donau von Widin bis Silistria zu verstärken. Alles dieß macht ziemlich viel Lärm. Die englische Diplomatie macht aus ihrem Mißvergnügen kein Geheimniß, während der französische Gesandte mehr Zurückhaltung zeigt.

Bekanntmachungen.

Kirchliche Nachrichten.

Am 24. Sonntag nach Trinitat. predigt in der Stadtkirche Vorm. Stadtdiac. M. Fiedler und Nachm. Hr. Bürgerschullehrer Spitzner. In der Gottesackerkirche hält Vormitt. halb 11 Uhr Hr. Stadtdiac. die letzte Heroldt'sche Legatpredigt.

Bekanntmachung.

Indem am heutigen Tage die Expedition der Königlichen Amtshauptmannschaft alhier in das dem Hrn. Geh. Regierungsrath Hauptmann Dr. Braun hieselbst gehörige, an der Bahn gelegene Wohnhaus verlegt worden ist, so wird solches zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Alten, am 16. Nov. 1849.

Königliche Amtshauptmannschaft das.

In einstweiliger Verwaltung
Sperber.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß wer eine fremde, hier nicht heimathsberechtigte Person ohne vorgängige Meldung beim Justizamte in sein Geschäft oder seinen Dienst aufnimmt, beherbergt oder einmietet, um 5 Thaler bestraft werden wird.

Plauen, den 14. Novbr. 1849.

Königl. Justizamt.
Beyer.

Bekanntmachung.

Das zu dem Nachlasse des Hrn. Förster Franke zu Langenbernsdorf gehörige Mobiliar, an Pferden, Rügen und anderem Vieh, Wagen, Reitzzeug, Schiff und Geschirr, Meublement, Kleidern, Betten, Wäsche, Gewehren, Büchern, Kupfer, Messing, Zinn und Glas sowie mehreren andern Gegenständen, soll auf Antrag der betreffenden Erben nächstkommenden

3. December 1849 und folgende Tage

in dem Forsthaufe zu Langenbernsdorf gegen sofortige baare Be-

Zahlung von Vormittags, um 8 Uhr an, an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Königl. Justizamt Werdau, den 14. Nov. 1849.

Ludwig-Wolf.

Vertiffement.

Das von weil. Christian Friedrich Quersfelder zu Brodtau nachgelassene Wohnhaus unter Nr. 15 des Brandkatasters sammt Zubehör, welches unter Berücksichtigung der darauf lastenden Abgaben auf 200 Thlr. gewürdet worden und mit 15, 58. Steuer-einheiten belegt ist, soll Schuldenhalber

den 18. Januar 1850

öffentlich an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Gerichtswegen werden daher Kauflustige eingeladen, am be-
regten Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu
erscheinen und sich anzugeben, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen,
nach 12 Uhr Mittags ihre Gebote zu thun und sich zu gewärtigen,
daß demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan, das Quer-
feldsche Haus sammt Zubehör werde zugeschlagen werden.

Das dießfallige Substitutionspatent nebst obngefährer Con-
signation ist an hiesiger Gerichtsstelle angeschlagen.

Thürnhof, den 10. Nov. 1849.

Adelig Schliebenschke Gerichte das.
Steinberger, Ger.-Dir.

Kommenden 22. Nov. 1849 Nachmittags von 2 Uhr an
sollen in dem bei Pöhl gelegenen Hammer mehrere Centner Flach-
geschmiedeter sowohl, als Guß-Stahl, ingleichen mehrere Centner

Hemmschubsohlen und anderes Eisen in einzelnen Partien an
Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung versteigert wer-
den und werden Kauflustige hierzu eingeladen.

Plauen, den 10. Nov. 1849.

Adv. Steinberger.

Öffentliche Sitzung des größern Bürger- ausschusses,

Montags den 19. Novbr. Abends 8 Uhr.

Tagessordnung:

1) Vortrag über eine Verordnung der Königl. Kreisdirectoren
wegen Feststellung der Bürgerrechtsgebühren.

2) Vertrag über Veräußerung des schwarzen und Comthurhofes

3) Wahl eines neuen unbesoldeten Stadtraths.

Wilh. Freytag, als Vorsizender der Stadtverordneten

Die Preuß. National-Versicherungs- Gesellschaft in Stettin

übernimmt zu billigen festen Prämien Versicherungen gegen Feuer-
gefahr, sowohl in Städten als auf dem Lande auf bewegliche
unbewegliche Gegenstände.

In der Billigkeit ihrer Prämienätze steht diese
gegen keine andere solide Anstalt nach.

Der unterzeichnete Agent der Gesellschaft erteilt über
näheren Bedingungen stets bereitwillige Auskunft und nimmt
Versicherungsanträge gern entgegen.

Der Agent der Preuß. National-Versicherungs-
Gesellschaft in Stettin

C. J. Immisch.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Das ursprüngliche Actien-Kapital von Einer Million Thalern garantirt den lebenslänglich Versicherten zwei Drittel
reinen Gewinns und schützt sie gegen jeden Nachschuß.

Ende September d. J. waren versichert

6561 Personen mit Sieben Millionen 741,000 Thalern

und wurden 129 Personen, versichert mit 144,400 Thalern, als verstorben angemeldet.

Die Gesellschaft hat ihre Versicherungen auch an solchen Orten, in denen epidemische Krankheiten, wie
Cholera, herrschten, unverändert fortgesetzt und ist dadurch eine Stütze und ein Trost vieler Familien geworden.

Auch haben Militär-Personen, welche in Folge von Kriegs-Zulage sich gegen die Gefahr von Krieg-
verloren, Ursache hatten, mannigfaltigen Schutz genossen und sind ihnen hierbei vielseitige Erleichterungen eingeräumt worden.

Renten und Kapitalien in mannigfacher Art werden gleichfalls versichert.

Geschäfts-Programme werden in unserm Bureau, Spandauerbrücke No. 8., sowie bei unsern Agenten, unentgeltlich ausge-
geben.

Berlin, den 20sten October 1849.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Plauen, den 10. Novbr. 1849.

Schmidt-Brückner,

Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Bei A. Hofmann & Comp. in Berlin ist soeben erschienen
und in A. Schröters Buchhandlung in Plauen vorräthig:

Humoristisch-satyrischer Volks-Kalender

des Kladderadatsch für 1850.

Herausgegeben von D. Kalisch. Illustriert von Wilh. Scholz.
Preis 10 Ngr.

Bei August Schröter in Plauen ist zu haben:

Lehmanns neuestes Kochbuch

für jeden Haushalt der Stadt und des Land-
enthaltend 800 gründliche Anweisungen zur Bereitung aller
ten von Speisen, Kuchen und Getränken, Backwerke u. s. w.
wie Obst, Gemüse, Früchte und Beeren einzumachen und
einzufrieden. Ein unentbehrliches Buch für Hausfrauen
köchinnen. Gebunden. Preis 20 Ngr.

Brennholz=Auction.

60 Klaftern Bauholzabschnitte sollen auf unterzeichnetem Werkplatze, im Thale, an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung und unter der Bedingung der Abfuhr binnen 14 Tagen, verkauft werden.

Bietungslustige haben sich

Dienstag, den 20. d. M., früh 9 Uhr

hier einzufinden.

Werkplatz Elsterthal, den 15. Nov. 1849.

Der Abtheilungs-Ingenieur
Kell.

Eine Partie der beliebten buntwollenen Rockvisitten für Frauen und Kinder sind soeben wieder angekommen bei **Carl Dieß.**

Häfelseide und Zwirn, bunt und einseitig, sowie neuesten Damenmandelbesatz empfiehlt **Carl Dieß.**

Eine große, gut genährte, 4jährige Kuh, acht voigtländischer Race, welche im April ausgetragen hat und auch zum Ziehen gebraucht werden kann, steht zu verkaufen. Wo? s. d. Exp. d. Bl.

Wir empfangen ein Lager von

Rechtem Limburger-Käse

in Commission und verkaufen davon in Kisten von 100 — 200 Pfund zu den Fabrikpreisen, sowie im Einzelnen billigst.

Plauen.

Wilh. Gottfried & Comp.

Mehre 100 Schfl. Kartoffeln sollen für das Rittergut Thosfell angekauft werden.

H. Bunde, Dek.-Inspektor.

Ein kupferner Kessel, 6 Stützen haltend, und ein großer Auszugtisch sind zu verkaufen. Von wem? sagt d. Exped. d. Bl.

Theater in Plauen.

Sonntag den 18. November zur Eröffnung der Bühne: **Prolog.** Hierauf zum ersten Male: **Der Salzdirector,** Lustspiel in 3 Akten. Zum Beschluß: **Ein Zimmer mit 2 Betten,** Originalposse in 1 Aufzug von H. Börnstein.

Die Direction des II. Theaters zu Dresden.

III. Abonnement-Concert in der Gesellschaft der Freundschaft, Dienstag, den 20. November 1849.

I. Theil.

Ouverture von Rieg. — Concert für die Violine von Be-riot. — Cavatine für eine Bassstimme aus der Oper: „Maritana“ von Wallac. — Concertino für die Flöte von Heinemeier.

II. Theil.

Ouverture z. Op. „die Matrosen“ von Flotow. — Variationen für die Flöte von Briccialdi. — Lied für eine Bassstimme von Reißiger. — Variationen für die Violine von Leonhardt.

Die genannten Concertpiecen für Violine und Flöte werden von den berühmten Violinvirtuosen Hrn. Concertmstr. Ulrich und dem Flotenvirtuosen Hrn. Heind'l aus Sondershausen vorgetragen. Anfang Punkt 8 Uhr. Entree 4 ngr.

Casino zu Plauen im Voigtlande. Tanzerholung Sonntag den 18. Nov. 1849. Anfang Abends 7 Uhr.

II. Abonnement-Concert

Montag, den 19. November, im Saale bei A. Stöckel. Für Nichtabonnenten 1½ Ngr. Anfang 8 Uhr.

Bedeutende Preisherabsetzung!

Beidseitig aufgefordert, ein wahrhaft gemeinnütziges zu einem ermäßigten Preise allen Ständen zugänglich zu machen, hat sich die Verlagsbandlung entschlossen, von den vorzüglichsten Fachmännern bearbeitete:

Neue Stuttgarter

Conversations-Lexikon,

umfassendes Wörterbuch des sämmtlichen Wissens,

18 Bände mit über 6000 Seiten,

mehr als 30,000 Artikel enthaltend,

auf 3 fl. 30 fr. oder 2 Thaler preussisch

in baare Zahlung herabzusetzen, zu welchem niedrigerem

noch kein Buch von ähnlichem Umfang geboten wurde!

Sammler erhalten überdies auf 10 ein Freieremplar

kann das Werk durch alle Buchhandlungen bezogen

in Plauen bei August Schröter vorrätzig:

Aug. Schröters Buchhandlung in Plauen ist zu haben:

Das Jahr 1850

von wichtiger Bedeutung. Letzte prophetische Worte des

zu Straßburg verstorbenen 97jährigen Benedicti-

nachs Paola. Von dessen Beichtvater, dem Pater Clemens

geschrieben zum Nutzen und Frommen der ganzen Mensch-

Dritte Auflage, broch. Preis 2 Ngr.

Haus=Auction zu Pausa.

Montag, den 19. November d. J., Vormittags eilf Uhr,

die Unterzeichneten ihr zu Pausa gelegenes, großes, massives

Haus, enthaltend: 7 Stuben und viele Kammern, 1 Ver-

und 2 große massive Gewölbe, 2 Keller, 3 Küchen,

und Hausgärtchen unter den vorher bekannt zu machenden

dingen freiwillig und mit Vorbehalt der Auswahl unter den

Versteigern.

Dieses Haus eignet sich theils seiner guten Lage am Markt

theils seiner passenden Einrichtung wegen, besonders für

Wohnen, Materialisten, Fleischer, sowie überhaupt für jeden

Wohnbetrieb.

Lustige laden wir hierdurch am gedachten Tage und Stunde

zur Versteigerung höflichst ein, und können darauf Re-

sultate dieses Haus vorher in Augenschein nehmen, wenn sie

die darin wohnende Frau Findeiß gefälligst wenden wollen.

Die Hälfte der Kaufsumme kann nöthigenfalls darauf stehen

Plauen, den 1. Noobr. 1849.

Die Geschwister Frotzcher.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein neuerbautes brau-

erbautes Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen.

Parucker im Endegäßchen.

zwei vierfüßige Rennschlitten und zwei einspännige dergl., letztere

zweispännig zu fahren, unter letztern ein Tafelschlitten,

in besten Zustande, sind zu verkaufen bei

Herrmann Schmidt in Unterlosa.

noch wenig gebrauchter blecherner Ofen ist zu verkaufen;

darüber erteilt die Exp. d. Bl.

Concert-Anzeige.

Sonntag den 18. November geben die Gebrüder Ernst und Heinrich Möhrensclager, Violin-, Clarinetten-Virtuosen und Sänger aus Erlangen im obern Locale der Bahnhof-Restaurations ein

Concert,

wozu sie ergebenst einladen.

Anfang Nachmittag 3 Uhr. Entree à Person 3 Ngr.

Zum Felsenschlösschen

morgen Sonntag Abend Concert.

Künftigen Dienstag Kirmeß mit Nachmittag und Abend stattfindendem Concert, wozu ergebenst einladet L. Porst.

Reiheschank bei Mocker am Schulberge.

Etablissemments-Anzeige.

Daß ich mich jetzt hier als Posamentier-Meister etablirt habe, mache ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst bekannt. Da ich nun alle in dieses Fach einschlagende Artikel verfertigen und führen werde, als: Franzen, Borden, Besätze auf die Kleider, Quasten und Schnuren, so bitte ich daher um gütige Abnahme. Ich verspreche zu jeder Zeit pünktliche Bedienung und billige Preise.

Carl Reißmann, wohnb. bei Herrn Herold in der Neustadt.

Hohle Lampendochte sind bei mir stets in allen Breiten zu bekommen; auch mache ich die Herren Webermeister darauf aufmerksam, daß ich seine Perlschnüre schnell und billig fertige.

Carl Reißmann, Posamentier-Meister.

1000 Thlr., 800 Thlr., 600 Thlr., 400 Thlr. sind auf Landgrundstücke auszuleihen durch

Wilhelm Wunderlich in Plauen.

Wäre ein rechtlicher, nicht mitteloser, im Weberei- und Stickerisach geübter Mann in oder um Plauen geneigt, sich einem seit längerer Zeit mit Ehren bestandenen und volles Vertrauen genießenden Geschäftshause anzuschließen, so bietet sich hierzu eine vortheilhafte Gelegenheit dar.

Ob der dieses solide Anerbieten Berücksichtigende bereits ein Stickeris-Waaren-Geschäft besitzt oder nicht, kommt nicht in Betracht, nur muß Fachkenntniß, sowie Geschmac in Mustern und Arrangements vorausgesetzt werden. Briefe mit dem Zeichen Nr. 9. an Hrn. Ferdinand Sernau in Leipzig.

Ein mit günstigen Zeugnissen versehener Kutscher kann auf dem Rittergute Dohsfell zu Neujahr k. J. eine gute Stellung erhalten. Anmeldungen sieht entgegen

H. Bunde, Def.-Inspector.

Den hiesigen und auswärtigen Honoratioren und Herrschaften die ergebenste Anzeige, daß künftigen Plauenschen Jahrmarkt alle Arten von Gesinde zu erlangen sind durch

Plauen, am 12. Novbr. 1849. Ferd. Kunstmann, wohnb. auf dem Mühlberge.

Dem Gesinde, die keine Herrschaft haben, hierdurch zur Nachricht, daß sie sich künftigen Plauenschen Jahrmarkt bei Unterzeichnetem melden mögen.

Plauen.

Ferd. Kunstmann, wohnb. auf dem Mühlberge.

Ein junger Mensch aus angesehener Familie wünscht annehmbaren Offerten als Lehrling in ein Material- oder waarengeschäft einzutreten. Nähere Auskunft erteilt

Ferdinand Kunstmann

Alle diejenigen, welche uns seit 1846 und früher noch schulden, werden hiermit freundlich ersucht, diese Reste bis Ende dieses Monats zu berichtigen, außerdem wir uns zu der unangenehmen Maßregel, die Reste gerichtlich beizutreiben, genöthiget finden.

Plauen, den 15. Nov. 1849.

Julius Zenscher.
Heinrich Reßler.

Alle Diejenigen, welche an unsern Vater, weil. Johann August Fuchs, Mühlenspachter dabier, noch etwas schulden, hiermit gütigst ersucht, den Verbindlichkeiten bis den 10. ber dieses Jahres nachzukommen, widrigenfalls wir es auflichem Wege suchen.

Plauen, den 9. November 1849.

Johann August Fuchsen's Erben

Ein Stock mit einem schwarzen Horngriß ist in der Porst'schen Schankwirtschaft abhanden gekommen. Der ihn gefunden und den Eigentümer zurückgibt, erhält den Werth des Stocks vergütet durch die Expedition des Anzeigers.

Einen Thaler Belohnung.

Am 14. d. M. sind mir 7 Paar neue Fuchschuhe verschiedener Größe gestohlen worden; wer mir zur Wiedererlangung der gestohlenen Schuhe behülflich ist, oder den Dieb so daß er bestraft werden kann, erhält, bei Verschweigung seines Namens, obige Belohnung.

Wilhelm König

Am Mittwoch Abend ist ein Stück Futterkattun gefunden und wieder zu erlangen bei der Wittwe König am Le...

Der bekannte Einsender des „Räthsels für junge Männer“ wird um Auflösung desselben gebeten, widrigenfalls man annehmen muß, der junge alterthümliche Mann habe nur seine Unwissenheit mit der Unsinnigkeit seines Räthsels öffentlich verglichen wollen.

Herr B.... B....

Wie heißt die Auflösung Ihres Räthsels „für junge Männer“? Sie wissen sie wohl selbst nicht?